

# **Flüchtlingsunterbringung**

**Informationsveranstaltung für Bundes- und  
Landtagsabgeordnete, Oberbürgermeister,  
Bürgermeister und Kreisräte**

**21.09.2015, Schopfheim**

## Flüchtlingsunterbringung im Land BW

- **Baden-Württemberg hat im Jahr 2014 ca. 26.000 Flüchtlinge aufgenommen**
- **Für das Jahr 2015 sind nach der aktuellen Prognose in Baden-Württemberg 104.000 Flüchtlinge unterzubringen**
- **Landkreis Lörrach hat davon nach der aktuellen Quote 2,36 % aufzunehmen**



# Entwicklung Jahreszugänge Flüchtlinge im Landkreis Lörrach:

■ 2011 = 85 Personen

■ 2012 = 152 Personen

■ 2013 = 331 Personen

■ 2014 = 593 Personen

■ 2015 = 2.300 Personen entsprechend  
der aktuellen Prognose!



# Aktuelle Standorte GU im Landkreis Lörrach:

<b>GU Rheinfeldern</b>	<b>394 Plätze</b>
<b>GU Todtnau</b>	<b>24 Plätze</b>
<b>GU Schönau</b>	<b>54 Plätze</b>
<b>GU Wieden</b>	<b>33 Plätze</b>
<b>GU Gretherstraße/Lörrach</b>	<b>100 Plätze</b>
<b>GU Efringen</b>	<b>180 Plätze</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>785 Plätze</b>

**Voll belegt – über 50 % aus Balkanstaaten**



## **Notunterkünfte im Landkreis**

### **■ Alte Halle Maulburg (3 Jahre, ggfs. Verlängerung)**

**ab 01.10.2015                      40 Plätze**

**ab 01.01.2015 weitere 140 Plätze**

### **■ Zelte neben GU in Efringen-Kirchen**

**ab 01.09.2015 – 31.10.2015 100 Plätze**

### **■ Zelte im Schwimmbad in Steinen**

**ab 15.09.2015 – 31.10.2015 100 Plätze**



# Notunterkünfte im Landkreis

- **Leichtbauhalle Oberfeldplatz Schopfheim**  
ab 18.09.2015 - 100 Plätze bis Bezug GU Fahrnau
- **zwei Leichtbauhallen in Lörrach –Brombach**  
ab Mitte/Ende Oktober 2015 bis voraussichtlich  
Ende 2016 - 200 Plätze
- **Leichtbauhalle auf Grundstück neben Innocel  
Lörrach**  
Umsetzungszeitpunkt noch offen - 100 Plätze
- **Zwei weitere Leichtbauhallen sind bestellt –  
Standort ist derzeit in Verhandlung**



# **Notunterkünfte in Zelten und Leichtbauhallen**

## **Besondere Herausforderungen für Landkreis:**

- **Kochen ist nicht möglich – Versorgung mit Essen über externen Anbieter erforderlich**
- **Sicherheitsdienst 24 Std. / 7 Tage die Woche eingesetzt**
- **Sozialbetreuung mit Personalschlüssel**  
**1 : 100**



## **Vorläufige Unterbringung im Landkreis Lörrach – dramatische Situation:**

- **Weitere Notunterkunftsplätze müssen geschaffen werden!**
- **Gespräche und Verhandlungen mit allen Städten und Gemeinden**
- **Belegung von Sporthallen kann nicht ausgeschlossen werden, Vorrang haben Maßnahmen, die Schulsport und Vereinsleben nicht einschränken**



## **Erwartete Entwicklung 2016:**

- **Durchschnittliche Zahl GU Bewohner = 2.600**
- **Ausgehend von Bestand Ende Dezember  
ca. 1.500 Personen**
- **Durchschnittliche Zugangszahl 288 Personen  
(abnehmend von 400 auf 200 im Jahresverlauf)**
- **Abgangszahl von durchschnittlich 150 Personen  
(schwankend zw. 120 und 160 Personen)**



## Erwartete Entwicklung 2016:

- Die Zugänge/Abgänge basieren auf den Prognosen von Land und Bund plus eigene Erfahrungswerten
- Ende 2016 ergibt sich dann ein prognostizierter Bestand von 2.800 Personen in GU



# Konsequenzen für den Landkreis

## Beispiel Personalbedarf Fachbereich A & I:

<b>Personal</b>	<b>Ist</b>	<b>Plan 2016 aus Mai</b>	<b>Plan 2016 Nachtrag</b>	<b>Gesamt auf Ende 2016</b>
<b>Heimleitung</b>	<b>4</b>	<b>2</b>	<b>6</b>	<b>12</b>
<b>Hausmeister</b>	<b>5</b>	<b>2</b>	<b>6,5</b>	<b>13,5</b>
<b>Verwaltung GU</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>3</b>	<b>5</b>
<b>Leistungsrecht</b>	<b>4,65</b>	<b>4</b>	<b>3,85</b>	<b>12,5</b>
<b>SGL Leistungsrecht</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>1</b>
<b>SGL Unterbringung</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>1</b>
<b>Coaching</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>1</b>
<b>Summe</b>	<b>15,65</b>	<b>9</b>	<b>22,35</b>	<b>47</b>

**Zusätzlicher Personalbedarf bis Ende Dezember 2016 = 31,35 VZÄ.**

**Zuzügl. Bedarf in anderen Bereichen (Querschnitt, Ausländeramt, Rechnungsstelle)  
= insgesamt 37,45 Stellen !**



# Kostenerstattung nach dem FlüAG

- **Pauschale Kostenerstattung = Status quo**
- **Forderung der Kommunalen Spitzenverbände = Spitzabrechnung!**
- **Im Juli Entwurf - Verordnung des Integrationsministeriums über Neufestsetzung der Pauschale für 2014 vorgelegt**
- **Derzeit im Anhörungsverfahren**
- **Grundsätzlich positiv: Liegenschaftskosten sollen auf Basis der Ausgaben von 2014 erstattet werden**



## Kritikpunkte am Entwurf:

- **Die anderen pauschalen Bestandteile für Leistung, Krankenhilfe, Betreuung, Verwaltung und Anschlussunterbringung sollen gekürzt werden**
- **Grund: Festlegung für 2014 erfolgte auf Basis der Zahlen von 2013**
- **Weiterhin vorgesehen - Absenkung der anzurechnenden durchschnittlichen Verweildauer von 18 auf 17 Monate**



# Kritikpunkte am Entwurf

## Gekürzte Verweildauer von 18 auf 17 Monate

- – Asylverfahren dauern aufgrund der sehr stark gestiegenen Zugangszahlen länger (weit über 250.000 Anträge liegen auf „Halde“)
- Aufgrund der Zugangssituation können viele Flüchtlinge den Asylantrag in der Erstaufnahmeeinrichtung nicht stellen
- Folge: Zuweisungen in vorläufige Unterbringung vor Stellung Asylantrag mit z. T. monatelangen Wartezeiten bis zur Antragstellung
- **Kürzung Verweildauer hat keine belastbare Grundlage!**



# Kritikpunkte am Entwurf

## Pauschalanteil Liegenschaften:

- Verbesserungen bei Kostenerstattung für Liegenschaften

### Aber:

- Bei Mietlösungen werden Kosten über Mietzins abgedeckt und übernommen
- Bei Eigenlösungen werden z. T. Kosten dem Bereich „Ertüchtigungen“ zugerechnet - dafür sieht Pauschale nur eine Einmalzahlung in Höhe von 195,72 Euro vor!
- Landkreis müsste demnach allein für 2014 nur in diesem Bereich ein Defizit von rd. 550.000 € hinnehmen!

**Liegenschaftsbezogene Aufwendungen müssen vom Land voll erstattet werden (Ertüchtigung/kalk. Zinsen) !**



# Kritikpunkte am Entwurf

## Pauschalanteil Betreuung:

- Gestiegene Flüchtlingszahlen, dezentrale Unterbringung und zunehmende Plätze in Notunterkünften erhöhen  
Betreuungsbedarf erheblich
- Landkreise sind gezwungen, Betreuungsschlüssel anzupassen
- Dies muss über Pauschale ausgeglichen werden

**Erforderlich ist die Erhöhung des Pauschalanteils für  
Betreuung!**



# Kritikpunkte am Entwurf

## **Pauschalanteil Verwaltung:**

- Steigende Flüchtlingszahlen erzeugen Personalbedarf bei allen befassten Verwaltungsbereichen  
(Fachabteilungen/Querschnittseinheiten/Ausländerbehörden)
- Beschaffung von Unterkünften und der Betrieb von Notunterkünften erfordern höheren Personaleinsatz

**Kürzung des Anteils ist nicht nachvollziehbar!**

**Sachbearbeitung nach dem AsylbLG muss in Erstattung mit einbezogen werden!**



# Kritikpunkte am Entwurf

## Pauschalanteil Leistung

- Verordnungsentwurf sieht Absenkung der Pauschalen von monatlich 330,73 € auf 289,88 € vor
- Kürzung um 12,35 %!
- Mischkalkulation der Leistungssätze für Kinder/Erwachsene
- Bildet nicht Zugangssituation mit hohem Anteil alleinstehender Männer ab!

**Diese Veränderungen sind mit einzubeziehen, damit die Kosten der Landkreise voll gedeckt werden!**



# Kritikpunkte am Entwurf

## Pauschale Gesundheitshilfe

- Kosten sind im Jahr 2015 stark gestiegen
- Flüchtlinge haben zunehmend erhebliche gesundheitliche Beeinträchtigungen
- Pauschale berücksichtigt nicht diese aktuelle Entwicklung

**Pauschale für die Krankenhilfe muss sich an tatsächlichen Ausgaben orientieren!**



# Kritikpunkte am Entwurf

## Anschlussunterbringung

- Erhebliche Steigerung der Aufwendungen in den kommenden Jahren
- Große Anstrengungen in den Bereichen Sprachförderung, Bildung, soziale Betreuung, berufliche Qualifizierung und Integration müssen geleistet werden
- Sozialer Wohnungsbau muss deutlich gefördert werden
- Gesamtgesellschaftliche Aufgabe

**Landkreise, Städte und Gemeinden müssen für diese Aufgaben eine finanzielle Unterstützung erhalten**



# Resolution des Kreistags vom 26.11.2014 zur Aufnahme von Asylbewerbern und Flüchtlingen

## Positive Entwicklung bei den Punkten

- Rückführungen bei so genannten „Dublin-Fällen“
- Personalaufstockung Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
- Rückführungen von abgelehnten Asylbewerbern
- Aufstockung der Landesaufnahmeplätze (LEA/BEA)
- Baurechtliche Erleichterungen für Errichtung von GUs
- Zurückstellung der 7 qm – Regelung um vorerst 2 weitere Jahre
- Verbesserung der Sprachförderung
- Verbesserungen im Zusammenhang mit der Arbeitsintegration
- Finanzierung von Koordinationsstellen für BE



# Resolution des Kreistags vom 26.11.2014 zur Aufnahme von Asylbewerbern und Flüchtlingen

## Punkte, die noch nicht erfüllt sind:

- Gerechte Verteilung der Flüchtlinge innerhalb Europas
- Zügige Abwicklung der Asylverfahren
- **Volle Kostenerstattung für Unterbringungs- und Krankheitskosten**
- **Kostenerstattung für Anschlussunterbringung**



# Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge UMF

- Lörrach als Grenzlandkreis stark betroffen
- Inobhutnahmen sind stark gestiegen:  
von 7 UMF (2010) auf 125 UMF (2014)  
2015 bis zum 15.09. bereits 114 Inobhutnahmen !
- Landesweite Verteilung ab Oktober 2014
- Funktioniert nach Anfangsschwierigkeiten derzeit gut
- Ressourcen in der Jugendhilfe reichen aus
- Erhöhter Personaleinsatz bei Sozialen Diensten und Amtsvormundschaften wird nicht refinanziert!



# VwV des Landes zur Sprachförderung für Flüchtlinge

- **Fördermöglichkeiten haben sich grundsätzlich verbessert**
- **Flüchtlinge mit „Bleibereichtsperspektive“ sollen profitieren**
- **Wer darunter fällt ist allerdings unklar**
- **Kosten der weiterführenden Kurse sind zu 40 % vom Landkreis zu tragen (Planung für 2016 = 63.200 €!)**
- **Hoher Verwaltungs- und Abstimmungsaufwand vor Ort (d.h. Einsatz zusätzlicher personeller Ressourcen)**



# Landkreis Lörrach bekräftigt und unterstützt die politischen Forderungen aus dem Koalitionsgipfel vom 07.09.2015

- Bestimmung von Kosovo, Albanien und Montenegro zu sicheren Herkunftsstaaten
- Abwicklung der Verfahren von Asylsuchenden aus sicheren Herkunftsländern in Erstaufnahmeeinrichtungen und Rückführung direkt von dort
- Beschleunigung der Asylverfahren und zügige Rückführung abgelehnter Asylbewerber
- Reduzierung von Sozialleistungen für vollziehbar Ausreisepflichtige – Gewährung von Sachleistungen soweit möglich



# Landkreis Lörrach bekräftigt und unterstützt die politischen Forderungen aus dem Koalitionsgipfel vom 07.09.2015:

- Entlastung für Länder und Kommunen durch verbesserte finanzielle Unterstützung durch den Bund
- Aufzeigen von Asylalternativen für Westbalkanstaaten
- Bekämpfung von Fluchtursachen/Stabilisierung der Nachbarländer
- Grundlegende Reform der EU-Asylpolitik
- Ausbau des sozialen Wohnungsbaus
- Unterstützung und Koordinierung des ehrenamtlichen Engagements



**Landkreis Lörrach bekräftigt und unterstützt die politischen Forderungen aus dem Koalitionsgipfel vom 07.09.2015:**

**■ Verbesserung der Integration der Flüchtlinge, die dauerhaft hier bleiben!**

**■ Sprachförderung, Bildung, Betreuung, Qualifizierung, Berufsintegration**



## **Fazit:**

- **Der Landkreis stellt sich der großen Herausforderung, die zugewiesenen Flüchtlinge aufzunehmen, unterzubringen und zu integrieren**
- **Dies kann jedoch nur mit entsprechende Unterstützung durch die Bundes- und Landespolitik gelingen**
- **Integrationsmaßnahmen haben höchste Priorität und sind eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe**

**Die Herausforderung ist groß!**

**Sie gemeinsam zu meistern ist alternativlos!**



**Wir danken den Städten und  
Gemeinden für Ihre aktive und  
solidarische Unterstützung, den freien  
Wohlfahrtsverbänden für Ihre Arbeit  
sowie allen ehrenamtlich tätigen  
Bürgerinnen und Bürgern für Ihren  
unverzichtbaren Einsatz!**

